



Luzern, 18. April 2018

## **Redetext von Trix Dettling** (es gilt das gesprochene Wort)

---

Eine Findungskommission, bestehend aus Walter Troxler, Ursula Stämmer und Trix Dettling, führte in den vergangenen Monaten zahlreiche intensive Gespräche mit ca. 40 geeigneten Personen, rund die Hälfte davon Frauen.

Als Grundlage diente ein klares Anforderungsprofil mit definierten Kriterien zu den Punkten

- Fachkompetenz/Erfahrungshintergrund
- Selbstkompetenz/persönliche Qualitäten
- Sozialkompetenz/Führungseigenschaften
- SP-spezifische/politische Anforderungen

Die Gespräche wurden in mehreren Runden geführt. Nicht nur in der klassischen Vorgehensweise Longlist/Shortlist, sondern zunehmend auch spiralförmig, d.h. die interessierten Personen kamen mehrmals mit der Findungskommission zusammen um gemeinsam das Profil der gesuchten Führungspersönlichkeit zu schärfen und zu präzisieren. Am Ende dieses Prozesses stand die bestens qualifizierte und unbestrittene Kandidatur von Jörg Meyer.

Jörg Meyer überzeugte die Findungskommission und alle Beteiligten durch seine Führungserfahrung, sein strategisches Denken und seinen klaren Auftritt. Er zeigt sich überzeugungsstark und beharrlich, bleibt dabei aber stets offen und lösungsorientiert.

Hohe Kommunikationsfähigkeit beweist er nicht nur in starker Rhetorik, Jörg Meyer kann auch zuhören und sich einfühlen.

Seinen politischen Gestaltungswillen, aber auch sein soziales Verantwortungsbewusstsein hat Jörg Meyer in seiner Funktion als Kantonsrat bereits mehrmals eindrücklich zum Ausdruck gebracht.

Als geradlinige Persönlichkeit bleibt er stets fassbar und verlässlich, er wird deshalb innerhalb der SP, aber auch über die Parteigrenzen hinweg geschätzt und akzeptiert.



Fazit: Die Findungskommission schlug der SP-Parteileitung Jörg Meyer als zu nominierenden Kandidaten für die Regierungsratswahl 2019 vor. Alle Beteiligten dieses intensiven Prozesses sind überzeugt, dass Jörg Meyer die erforderlichen Voraussetzungen mitbringt um in der Luzerner Regierung auch jene Sichtweise wieder konstruktiv einzubringen, welche seit 2015 nicht mehr vertreten ist.